

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Verweise täglich
auf die Verhandlungen im
Jahres- und Monats-
Bericht
Dieses Jahresschließen
des mit dem 31. Sept.
ab 10. Okt. 1918
abgeschlossen ist
am 2. Okt. 1918
abgeschlossen ist
am 2. Okt. 1918

Verweise täglich
auf die Verhandlungen im
Jahres- und Monats-
Bericht
Dieses Jahresschließen
des mit dem 31. Sept.
ab 10. Okt. 1918
abgeschlossen ist
am 2. Okt. 1918
abgeschlossen ist
am 2. Okt. 1918

Nr. 230

Dienstag, den 1. Oktober

1918.

Rücktritt des Reichskanzlers. Bulgarien schließt den Waffenstillstand ab.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Westfront, 30. Sept. Mitt. 1918. D. H. 1.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Boehn: In Flandern setzt der Feind seine heftigen Angriffe wieder fort. Die Einbruchsstelle vom 27. Sept. rückte uns, den Rest des Truppenflügels hinter den Abschnitt zurückzuführen. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Bei Postenschlachten trat der Feind etwas vor. In unseren Gegenangriffen sind seine Vorstöße gestoppt. In einzelnen Stellen konnte der Gegner Fuß fassen. Erneute heftige Angriffe an diesem Frontabschnitt wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Nördlich Marcoling brachen erneut die Feinde vor. Südlich Marcoling drückte der Feind uns hinter den Kanalabschnitt zurück. Im übrigen schlugen wir ihn aber reiflos zurück. Die Einbruchsstellen wurden von uns gesäubert.

Zwischen Sellincourt und Belle Eglise ging der Feind zu stärkeren Angriffen vor. Seine Vorstöße schloßten. In den großen Erfolgen der Abwehrschlacht haben wiederum Truppen aller Stämme gleichen Anteil. Der Engländer mußte seine britischen Erfolge mit hohen Verlusten bezahlen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: u. Gallwitz: Zwischen Maas und Aisne drängte der Feind unsere neuen Stellungen nach. In Vorpostenkämpfen machten wir Gefangene. Zwischen Suippe und Aisne griffen die Franzosen, gegen den Abwand der Argonnen, zwischen Argonnen und Meuse die Amerikaner erneut an. Nordwestlich von Commeury schlugen wir den Feind, der neunmal anstürmte, ab. Wir standen am Abend auf der Linie Amris nördlich Becanville. Gegen den Abwand räumte der Gegner erneut vor. Seine Angriffe sind gestoppt. Wir entziffen dem Feinde Argemont und drängten ihn an diesem Abschnitt 1 Kilometer weit zurück. Gestern schossen wir 45 feindliche Flugzeuge ab. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



von Deutschlands Schicksal
Bist auch Du ein Teil,
Was Du dem Lande tust,
Du tust es Dir zum Heil.
Darum zeichne die Fronten!

Luftkrieg.

Erbitterte Luftschlachten.

Berlin, 29. Sept. 1918. 64 Flugzeuge an einem Tage! Trotz der wenig günstigen Witterung am 26. Sept. herrschte an der gesamten Westfront außerordentlich rege beiderseitige Flugtätigkeit. In zahlreichen erbitterten Luftschlachten feierte die überlegene Kampfkraft unserer Jagdstreitkräfte wiederum hervorragende Triumphe. Der Gegner verlor an diesem Tage insgesamt 54 Flugzeuge und 10 Ballone. Davon wurden 48 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, 6 durch Flugabwehrkanonen zum Abbruch gebracht. An diesem Erfolg sind die bekanntesten Jagdstreiter wiederum hervorragend beteiligt, einzelne mit mehreren Verlusten. Gegenüber diesen feindlichen Verlusten von 54 Flugzeugen und 10 Ballonen sind unsere eigenen Verluste gering. Wir verloren nur 5 Flugzeuge und 7 Ballone.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Köln, 25. Sept. 1918. In einem Berliner Telegramm der Köln. Ztg. heißt es: Ob, wie durch Reuters verbreitet wurde, die Verhandlungen zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten Ralinoff und dem deutschen Reichskanzler abgeschlossen sind, ist nicht bekannt. Fest steht aber, daß König Ferdinand in seinem bürokratischen Haltungen nicht wankt. Fest steht, daß die starke deutsche Ausrüstung im Begriff ist, kräftig zuzulassen, um dem bedrängten Bundesgenossen zu Hilfe zu kommen. Im übrigen hat bis heute abend noch den vorliegenden Nachrichten die Lage keine Veränderung erfahren.

Paris, 28. Sept. 1918. Agence Havas. Die mit Bulgarien kriegführenden Entente-Regierungen sind mit Vorschlägen Frankreichs befaßt, die auf die bulgarische Note zu erteilende Antwort befaßt werden. In Unterredungen Clemenceaus mit Lloyd George konnte Übereinstimmung in allen Punkten festgestellt werden.

Wie laut Frl. Ztg. der „Bund“ mitteilt, weiß der frühere bulgarische Ministerpräsident Geshow, der 1915 ebenso wie Malisow mit dem Verband statt mit dem Zentralrat marschieren wollte und der insbesondere zu England hielt, seit längerer Zeit in Genf, angeblich in einer Mission, die das rote Kreuz betreffe. In Wahrheit sei er aber wohl dahin gegangen, um mit dem Verband sich in Fühlung zu setzen. Nach der „Genfer Feuille“ sind seit einigen Tagen in Montevideo Verhandlungen zwischen zwei Franzosen und zwei Bulgaren im Gange; unter letzteren befindet sich der ehemalige Ministerpräsident. Die „Neue Züricher Zeitung“ behauptet, daß bulgarische Persönlichkeiten sich in der Schweiz befinden, die mit dem Verband Fühlung suchen. Sie legen dabei großes Gewicht auf einen sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes. Die bulgarische Diplomatie scheint dabei nicht sehr geschickt gearbeitet und ihre Wünsche zu offen ausgesprochen zu haben, und gerade diese Eile scheint die Verhandlungen in Fragezeichen beizulegen zu haben.

London, 27. Sept. Das Reutersche Bureau teilt mit, daß die englische Regierung heute von amtlich ernannter Stelle ein Ansuchen Bulgariens um einen Waffenstillstand zum Zweck einer Friedensbesprechung erhalten habe. Es wird nicht angenommen, wie aus demselben Bericht hervorgeht, daß dies eine Maßnahme Malisoffs aus eigenem Antrieb sei. Es wird betont, daß tatsächlich eine Antwort an Bulgarien erst einer Beratung unter den Verbündeten folgen werde. In wohlwollender Weise wird der Wunsch Ausdruck gegeben, daß jeder Frieden in Bulgarien eine ungeheuerliche Wirkung habe und mit Rücksicht auf die Ereignisse in Palästina eine tiefergehende Wirkung auf die Türkei haben würde. Er würde auf die Lage in Saloniki und unter Umständen auf die Türkei wirken und die Streitkräfte in Mesopotamien und Palästina freimachen. Er würde den Weg ins Schwarze Meer öffnen, denn man sei der Ansicht, daß die eine Hauptbedingung jedes möglichen Friedens mit Bulgarien sein würde. Weiterhin würde er der Bedrohung des Orients durch Deutschland ein Ende machen, würde auch eine große Veränderung in der Lage Russlands bewirken. Jede Verbindung Deutschlands nach dem Osten würde durch einen Frieden mit Bulgarien abgeschnitten werden.

Wien, 28. Sept. 1918. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß, wie immer der Entschluß Bulgariens nach dem Zusammenbruch der Sowjaner ausfallen werde, er erst ermittelbar werde, über die Eskalation dort klar zu sehen. Der Weg nach dem Orient werde uns nicht verlegt werden.

Berlin, 29. Sept. Der „Lokalanzeiger“ schreibt: In der Berliner bulgarischen Gesandtschaft verkennt man durchaus nicht den großen Ernst des Augenblicks. Wenn man ist da dennoch zuversichtlicher Stimmung. Man hofft, daß der Schluß, den Ralinow vielleicht in Verzweiflung über das Zusammenbrechen des bulgarischen Heeres gefaßt hat, keine bösen Folgen für das Land und keinen Schaden für den Verbund nach sich ziehen wird. Da die Armeen der Mittelmächte zu Hilfe kommen, wird ohne Zweifel eine Besserung der militärischen Lage in verhältnismäßig kurzer Zeit eintreten, und so wird der Zwischenfall voraussichtlich bald vorübergehen. Der Umstand, daß ein kleiner Truppenteil verjagt hat, ist nicht von zu großer Bedeutung. Man darf nicht vergessen, daß Bulgarien, ehe es in den Weltkrieg eintrat, die schweren Bal-

kankriege durchgemacht hat, und es ist erklärlich, daß vorübergehende Müdigkeit sich einstellt. Die übrigen 14 Divisionen setzen fort, sich tapfer zu schlagen. Das Eintreffen der Hilfstruppen wird die allgemeine Stimmung wieder rasch heben. Das eine muß betont werden, die ungeheure Mehrheit des Volkes ist von unwandelbarer Bundestreue erfüllt.

Berlin. Nach den bis gestern abend an unterrichteter Stelle bekannt gewordenen Nachrichten, so schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“, ist in Sofia eine entsetzliche Wut über die Wende zum Besseren zur Zeit nicht eingetreten. Auch Herr Ralinow, sagt das „Berliner Tageblatt“, befißt nicht den Schicksal, der den Tempel des Janus schließt. Alles können die Bulgaren auf diesem Wege finden, nur die Ruhe nicht.

Die „Deutsche Tageszeitung“ will aus Wien melden können, König Ferdinand von Bulgarien und seine beiden Töchter seien gestern auf Station Gänfersdorf bei Wien eingetroffen und hätten sich auf Schloß Ebenal begeben.

In der „Täglichen Rundschau“ heißt es: Bei all den schweren Wochen, die wir im Vorseinshampf unseres Volkes durchleben mußten, war die abgelaufene die schwerste. Wir haben uns im Westen mit den Angriffen der Entente, so massenhaft ihr Material- und Menschenschatz war, abgefunden, jedoch General Foch eingestehen mußte, die Erzwingung einer Entscheidung in diesem Jahr geht über seine Kraft. In der Entscheidung in diesem Jahr liegt der Entente alles, da sie offenbar dem Glauben verfallen hat, daß die Zeit für sie sechste. Nicht Amerika, wohl aber England und Frankreich seien dem kommenden Winter mit Beförderung entgegen, denn er droht ihnen nicht nur mit Lebensmittelschwierigkeiten und innerer Unruhe, sondern auch mit einer immer drückenderen und unerbittlichen Abhängigkeit von Amerika, das sich immer mehr nicht nur als Diktator des Verbundes, sondern auch als künftigen Herrn der Welt stellt.

Der „Vorwärts“ sagt: Die Lage ist von furchtbarer Ernst. Sie kann nur gerettet werden, wenn jeder seine Pflicht tut, in der Ueberzeugung, daß jetzt die kritischen Wochen des Kriegs gekommen sind und daß nur dann eine bessere Zukunft vor uns steht, wenn sie tapfer überstanden werden.

Die „Bayerische Zeitung“ meint: Das deutsche Volk ist in vier Kriegsjahren gründlich verwöhnt worden. Es hat sich jedem Klage über kleine Misserfolge reiflos hingegeben, dann das Große hielt es für selbstverständlich: den dauernden militärischen Erfolg. Nun können wir nicht so viel auf einmal auf die Gewitter ein: In der Schwere der Kämpfe an den verschiedensten Fronten noch die plötzlichen Vorgänge in Bulgarien. Damit erwacht jedoch aus der Volksgemeinschaft verankert die Pflicht, klaren Kopf und kühlen Sinn zu behalten. Das soll nicht dahin mißverstanden werden, daß man die Vorgänge auf die leichte Kugel zu nehmen habe. Insbesondere wäre das vollkommen falsch gegenüber den Ereignissen auf dem Balkan, die nicht damit erledigt sind, daß Truppen in ansehender Zahl von deutscher und österreich-ungarischer Seite nach Bulgarien geschickt werden.

Budapest, 29. Sept. 1918. Ung. Corr. Bur. Der frühere Oberkommandierende der bulgarischen Armeen, General Sawow, erklärte gestern über die bulgarischen Ereignisse und die durch sie geschaffene Lage folgendes: Die derzeitige Situation Bulgariens ist nicht so schlecht, als man glaubt. In der Front und im Innern zeigten sich gewisse Unruhen. Diese benutzte der Feind zur Erleichterung seines Erfolges in Mesopotamien. Dieser ist lediglich als vorübergehend anzusehen und nach kurzer Zeit wird die Lage infolge der Maßnahmen, die von dem Oberkommando der bulgarischen und der verbündeten Armeen getroffen wurden, hergestellt sein. Sie wissen wohl, daß der südliche Kriegsschauplatz nicht der der Bulgaren, sondern des ganzen Verbundes ist. Infolge dieses Umstandes kann man volles Vertrauen haben, daß der zeitweilige Erfolg des Feindes durch die Bajonnette unserer tapferen Armeen bald zunichte gemacht sein wird. Was den Frieden betrifft, so will ihn unser Bund und er will auch Opfer bringen, um ihn zu erreichen. Da aber unsere Feinde gegen den Frieden sind, muß der psychologische Moment abgewartet werden, wo wir einen Frieden schließen können, der unser Gebiet und unser Recht auf das Seine wahren wird. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich behaupte, daß dieser Moment nicht mehr fern ist. Eben infolge der Nähe dieses Augenblicks müssen wir noch einige Opfer bringen, müssen Geduld haben und im vollen Vertrauen der Zukunft entgegensehen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Falsches Gerücht.

(S.A.G.) Stuttgart, 28. Sept. Das hier verbreitete Gerücht, bei Karlsruhe sei ein Militärzug mit Württembergern verunglückt, entbehrt jeder Begründung.

Horb. Stadtpfarrer Stahl, der seit Oktober 1900 in Horb wirkte, tritt auf 1. Oktober in den Ruhestand und nimmt seinen Wohnsitz im leerstehenden Kaplaneihaus in Bollmaringen.

Letzte Nachrichten.
Schmitz 820.

Rundgebung an den Reichskanzler.

Berlin, 30. Sept. WTB. Drahtb. Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen von Hertling folgenden Befehl gerichtet: Euer Eggellenz haben mir mitgeteilt, daß Sie sich nicht mehr in der Lage glauben, an der Spitze der Regierung zu verbleiben. Ich will mich Ihren Gründen nicht verschließen und muß mit schwerem Herzen Ihrer weiteren Mitarbeit entsagen. Der Dank des

Vaterlandes für das von Ihnen durch Uebernahme des Reichskanzleramtes in ernster Zeit gebrachte Opfer und die von Ihnen geleisteten Dienste bleibt Ihnen sicher. — Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitarbeite und es ist daher mein Wille, daß Männer, die von dem Vertrauen des Volkes getragen sind, in welchem Umfange teilnehmen an den Rechten und Pflichten der Regierung. Ich bitte Sie, Ihr Werk damit abzuschließen, daß Sie die Geschäfte weiterführen und die von mir gewollten Maßnahmen in die Wege leiten, bis ich den Nachfolger für Sie gefunden habe. Ihren Vorschlägen bleibe ich entgegen. Großes Hauptquartier, 30. September 1918. Sig. Wilhelm I. K. Gengenau, Dr. Graf von Hertling.

Abbruch des Waffenstillstandes zwischen Bulgarien und der Entente.

Berlin, 30. September. WTB. Amtlich. Drahtb. Der französische Funkpruch vom 29. September meldet: Heute nacht ist der Waffenstillstand zwischen den bulgarischen Abgesandten und dem Oberkommandierenden der Salonifront unterzeichnet worden. Es ist Befehl gegeben worden, an der ganzen Front die

Kämpfe einzustellen. (Nun. des WTB. Nach hier vorliegenden Nachrichten sind die Bedingungen des Waffenstillstandes in Sofia noch nicht bekannt.)

Der bulgarische König an den deutschen Kaiser.

Berlin, 30. Sept. Drahtb. Wie wir bestimmt hören, hat König von Ferdinand an den deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn in gleicher Weise wie in seinem Telegramm an den Kaiser von Oesterreich seiner Bundes-treue versichert.

Die Kriegslage am Abend des 30. Sept.

Berlin, 30. Sept. WTB. Drahtb. Amtlich wird mitgeteilt.

In Flandern im allgemeinen ein ruhiger Kampf. Erneute Massenangriffe der Engländer gegen und zu beiden Seiten von Cambrai sind unter schweren Verlusten gescheitert. Westlich Le Cateau haben sich am Abend Kämpfe entwickelt. In der Champagne wurden Teilangriffe der Franzosen, östlich der Argonnen wurden starke Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Rest bedeckt und meist regnerisch. (Nach der Schlußmeldung von 11 Uhr, 30. Sept. 1918. West u. Ostsee bei 10. 24.11.18. Meteor. Beobacht. Stat. Kaiserl. Meteor.)

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) u. R.

Auf Grund des § 4 und 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 wird bestimmt:

Die Abänderung oder Unkenntlichmachung von Waffen, die sichlich als Eigentum des Heeres anzuerkennen sind, sowie der Handel mit solchen Waffen wird verboten. Besitzer solcher Waffen oder Personen, durch deren Hände die Waffen gehen, haben sie an die nächste Militärbehörde einzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden, sofern nach den allgemeinen Strafgesetzen nicht eine schwerere Strafe vermerkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, oder mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

An die Schultheißenämter.

An die Aufstellung der Urliste für die Wahl der Schöffen und Geschworenen wird erinnert, welche im nächsten bis 15. Oktober bei dem Amtsgericht einzureichen. Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß in die Urliste alle Männer aufzunehmen sind, welche gesetzlich zu dem Amt eines Schöffen und Geschworenen berufen werden können, nicht also solche, welche der Ortsvorsteher für geeignet hält. Zum Heer Einberufene sind wegzulassen. Die Liste der Vorleser steht auf Ansuchen zur Verfügung.

Den 30. September 1918.

K. Amtsgericht: Ullrich.

Oberamtspflege Nagold.

Um dem Mangel an mangelnden Beschäftigten zu begegnen, liegt die Amtskörperchaft Nagold

Kleingeld

in Beträgen von 50, 20, 10 und 5 Pfg. anzufertigen, das Gültigkeit im ganzen Oberamtsbezirk hat.

Täglich kann solches Kleingeld auf der Oberamtspflege in Empfang genommen werden.

Oberamtspflege: Kapp.

Nagold.

Der städtische Obst-Ertrag

wird unter einschlägigen Bestimmungen der Landesverf.-Steuerverfassung und zwar je morgens von 8 Uhr an am:

- Mittwoch 2. Okt. an der Halterbacher Straße,
- Donnerstag 3. Altkirchberger Straße,
- Freitag 4. Herrenberger u. Mühlbacher Straße u.
- Montag 7. Oberkirchberger Straße u. beim Friedhof.

Händler sind bei der Versteigerung eingeschlossen, auch darf nur für den eigenen Bedarf Obst ersteigert werden.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 6. Oktober rückt die gesamte Feuerwehr zur Schulübung aus.

Anreten morgens pünktlich 7 Uhr beim Magazin in der Burgstraße.

Das Kommando.

Schreiben Sie schlecht?

Auch die schlechteste Handschrift wird durch meine unübertroffene Methode in wenigen Stunden, flott u. bildschön.

Pro Probe 3,60 Mk. Verlag A. Aulis, Charlottenburg 4, Postfach.

Oberjessingen,
Berkaufe
soweit ca. 15 Stk.

Scheunen-Futter.
Conrad Fortenbacher
Gaisheide.

Prima Speisesalz

lieferiert woggenweise à Mk. 9,75 pro Feutner — Preis pro Wagen 200 Stk. 1950 Mk., 800 Mk. Anzahlung; Rest 1150 Mk. bei Hauptkaufbrief. Lieferung franko.

Fa. Scholten.
Urmitz b. Coblenz.

Altensteig.
Einmach-töpfe
und

Krautstanden
von 4—100 Lt. Inhalt
sind eingetroffen, solange Vorrat bei

G. Schneider Tel. 9.

Bestellungen auf ein-treffende
100—150 Lt. Inhalt
wollen umgehend gemacht werden
bei Obigem.

Nagold, den 30. Sept. 1918



Trauer-Anzeige.

Liebetrübi teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter Mann, Vater und Bruder

Gottlieb Ungericht

heute Nacht 4 Uhr im Alter von 49 Jahren nach kurzer, Krankheit unerwartet schnell gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten die tiefgebeugte Gattin:

Barbara Ungericht geb. Dengler
mit ihren 7 Kindern u. Geschwister.

Beerdigung findet am Mittwoch den 2. Okt. mittags 2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des Kreisauschusses wird gebeten, die beschlagnahmten

Obsttrester

zu sammeln und alle 10 Tage bei dem Untergeschulden anzuwenden, damit die Beladung sofort stattfinden kann. Größte Reinlichkeit wird abeten.

Der Vertrauensmann Guckwuzzi, Schönbrunn.

Zerrissene Strümpfe u. Socken.

Wiederherstellung nach meinem ges. geschützten System P.K.G.M. Nr. 682 229 mit doppelter Frise und Zehnjahre, garantiert größte Haltbarkeit bei bester Verarbeitung.

Ersetzt neue Strümpfe.
In Halbschuhen tragbar.

Friedrich Pross,
Manufakturwaren, Wildberg.

Gefunden

wurde vor dem Esslinger Bahnhof

eine Mappe
mit größerem Geldbetrag.

Näheres bei G. W. Jafer.

Eine schöne junge weisse

Saanen-Ziege



hat zu verkaufen
Wer sagt die Geschäftsstelle.

Suche

per sofort oder später älteren Mann als

Bierführer.

Derselbe muß auch Landwirtschaft verstehen. Kost und Logis im Hause.

Schlanderer,
Untereichenbach
Ob. Calw.

Feldposthachteln

empfeht G. W. Jafer, Nagold.

